

## Jahresbericht der Hedwig Scherrer-Stiftung 2018

### Jahresbericht des Kurators

Das abgelaufene Jahr stand ganz im Zeichen der grossen Hedwig Scherrer-Ausstellung in Bazenheid. Anlass dazu bot folgende Voraussetzung:

Joseph Scherrer-Füllemann, der Vater Hedwigs, war sehr sozial gesinnt und errichtete zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts eine Familienstiftung, mit dem Ziel, jungen Leuten vor allem aus der Verwandtschaft die Ausbildung mitzufinanzieren oder in Not geratenen Familienmitgliedern zu helfen. Als Standort wählte er seine Heimatgemeinde Kirchberg, zu der auch Bazenheid gehört. Die politische Gemeinde Kirchberg wurde mit der Verwaltung der Finanzen beauftragt, und dieser Verpflichtung kam sie auch bis heute nach. Gegen sein Lebensende änderte Vater Scherrer das Stiftungsreglement in dem Sinn, dass primär seine Tochter profitieren sollte. Unklar blieb die Zusammensetzung des Stiftungsrates, abgesehen vom Kirchberger Kassieramt. Mit dem Tod Hedwigs anno 1940 wurde die Stiftung inaktiv. Das Kapital wuchs seither stetig, ohne dass es beansprucht werden konnte.

Beim Ordnen des schriftlichen Nachlasses von H.Sch. stiess ich auf die gedruckte Stiftungsurkunde, nahm Kontakt auf mit der Gemeinde Kirchberg und erfuhr so den Sachverhalt. Ich erkundigte mich darauf bei diversen Ämtern nach Möglichkeiten, die Stiftung wieder ins Leben zurückzurufen, stiess aber auf Schulterzucken, weil das Gesetz keine Regelung vorsehe. Die Stiftungsaufsicht konnte auch nicht weiter helfen, da sie nur für öffentlich-rechtliche Stiftungen zuständig sei. Ich holte erst einmal Hilfe bei Verena Scherrer in Riehen. Sie ist die Enkelin von Josephs Bruder Paul, der seinerseits eine Familienstiftung ins Leben gerufen hatte, die aber noch funktioniert. Ein erster Ausweg zeichnete sich in dem Sinn ab, dass sich Familienmitglieder der Scherrer-Sippe bereit erklären würden, einen neuen Stiftungsrat zu bilden. Dieser Versuch schlug fehl. Unterdessen hatte Frau Scherrer einen St.Galler Anwalt beauftragt, eine Lösung zu suchen, aber da ging die Sache auch nicht voran. Ich schlug Frau Scherrer vor, das Mandat einem Rheintaler Anwalt zu übertragen, den ich als sehr zielstrebig kenne. Das geschah auch, und in zahlreichen Schritten ging es vorwärts, bis im vergangenen Jahr die Lösung vorlag: Die Stiftung wird in einen Fonds umgewandelt, der allein vom Kirchberger Gemeinderat verwaltet wird. An ihn sind Gesuche zu richten für Stipendien an Auszubildende, vorab aus dem Kanton St.Gallen. Das neue Reglement sieht auch vor, dass Bestrebungen, Hedwig Scherrers Leben und Werk publik zu machen, unterstützt werden können. Ich anerkenn mich daher, diesem Zweck mit einer Ausstellung in der Gemeinde Kirchberg nachzukommen, womit der Rat einverstanden war, und so wuchs daraus über Monate die intensive Zusammenarbeit mit der Kirchberger Kulturkommission. In der Alten Zwirnerei Mühlau in Bazenheid stand ein idealer Ausstellungssaal von rund 200qm Fläche zur Verfügung. Der Komplex wird von der privaten Stiftung „Kultur und Frieden“ betreut. Als einziger Nachteil zeigte sich die sehr kurze Ausstellungsdauer von knapp zwei Wochen. Dementsprechend entwickelte ich ein Ausstellungskonzept, welches das Schwergewicht auf die Dokumentation der zahlreichen Betätigungsfelder Hedwigs legt. Diese Dokumentation besteht aus 22 Bannern vom Format 110 x 150cm, die zahlreiche Bildreproduktionen und Begleittexte enthalten. Die Banner können nach Gebrauch eingerollt und andernorts wiederverwendet werden. Transport und Montage sind kein Problem. Eine Ausstellung mit Originalen wäre um ein Mehrfaches teurer geworden (Rahmung, Transport, Montage, Versicherung). – Miete des Saales und Veranstaltungskosten wurden von der Gemeinde übernommen. – Die grafische Arbeit wurde durch die Firma Peter Kupka in Montlingen geleistet.

Die Eröffnung fand am 19.Oktober statt, mit musikalischer Umrahmung durch den Jodelclub Kirchberg-Bazenheid, den Ansprachen von Gemeindepräsident R.Habrik, von Kommissionspräsident L.Calzaferrri, vom Stiftungsvertreter J.Aeschlimann und mit einer Einführung durch mich. Am nächsten Tag folgte die Buchpremiere mit Hedwig Scherrers humoristischer Selbstdarstellung, verbunden mit einer Lesung aus Hedwigs Toggenburger

Korrespondenz durch Vreni Zünd. Sie gestaltete dann auch für Kinder einen Märchennachmittag mit H.Scherrer.

Wir konnten nicht besonders viele, dafür aber sehr interessierte Besucherinnen und Besucher begrüßen. – Voraussichtlich kann die Ausstellung im Frühjahr 2019 in Montlingen präsentiert werden- mit Zustimmung von Kirchberg.

Im Dezember 2018

Peter Zünd

## **Jahresbericht der Präsidentin**

Ausstellung Suisse Orientale 1431 im Nextex St. Gallen.

Zur grossen Freude der Hedwig Scherrer Stiftung gelang es zum ersten Mal, die Ergebnisse der Werkaufenthalte in Paris in einer Nextex- Ausstellung in St. Gallen sichtbar zu machen. Im Winter 2018, vom 25. Okt. - 23. Nov. 2018 stellten die Künstlerinnen Beate Frommelt, Anna Hilti, Lika Nüssli, Marianne Rinderknecht und die Künstler Sebastian Stadler und Christian Hörler ihre Werke vor. Die sechs Künstler und Künstlerinnen arbeiteten während der letzten fünf Jahre für je vier Monate im Atelier der Visarte Ost in der *Cité Internationale des Arts* in Paris.

In der Zeichnungsinstallation zeigte die Künstlerin Anna Hilti weiterführende Arbeiten des in Paris angedachten Themas des Verschwindens und den daraus entstehenden Imaginationsräumen.

Die Künstlerin Beate Frommelt befasste sich in Paris mit dem Begriff der Landschaft. Grün-Oasen umfassende Gitter und Zäune inspirierten sie zu grossformatigen Monotypien.

Die beiden Video- Performances *Fontaine de femme 1 + 2* von Lika Nüssli entstanden im Frühsommer 2018 in Paris. In ihren *Action dehors* bemalte die Künstlerin an unterschiedlichen Orten grosse Tücher und veränderte sie an Wasserquellen des öffentlichen Raums.

Der Schwerpunkt lag auf den aktuellsten Pariser- Arbeiten und dem erweiterten Schaffen aus bereits länger zurückliegenden Aufenthalten.

## **Vorträge**

Am 31. Mai 2018 referierte Corinne Schatz im nextex St.Gallen zum Thema Künstlernachlässe mit Schwerpunkt Hedwig Scherrer-Stiftung und David Bürkler. Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) hatte dazu eingeladen.

Am 15. November 2018 orientierte Corinne Schatz, wiederum im nextex, über Hedwig Scherrers Leben und Werk und die Geschichte der Stiftung, den Einkauf in die *Cité internationale des arts* in Paris, verbunden mit der Errichtung des Atelierstipendiums. Anlass dazu bot die Ausstellung *Suisse Orientale*.

## **Werkbeiträge**

Am 10. Dezember 2018 wurden für das Atelierstipendium 2019 und 2020 in der *Cité Internationale des Arts* in Paris zwei Künstlerinnen ausgewählt: die Künstlerin Susann Albrecht aus St. Gallen und die Liechtensteiner Künstlerin Martina Morger.

Ich danke allen, die mitgearbeitet haben, für ihr Engagement.

Im Februar 2019

Iris Bruderer- Oswald